

la Drôme ist gestorben. Der Mann hatte den kalten Nachwinter prophezeit.

— Seit Erhöhung der Cigarrenpreise in Italien nimmt der Schmuggel am Comer- und Langensee an ungewöhnlicher Ausdehnung zu. Die Uferbevölkerung unterstützt denselben natürlich in jeder Weise. Die eifrigen Bemühungen der Zollwächter, die von der Schweiz hereinbrechenden Schmuggler zu arretiren, haben sich bis jetzt völlig machtlos erwiesen, und das Uebel droht sich noch immer mehr zu vergrößern.

— Aus Polen wurde wieder ein Transport von 75 größtentheils gefesselter Gefangenen, darunter 2 Frauen nach Sibirien abgeführt. Die Verfolgungswuth der Russen hat von Neuem zugenommen und Verhaftungen kommen täglich vor, seitdem aufrührerische Plakate wieder in Menge ausgestreut werden. — Ein Gutsbesitzer, v. D., hatte mit seinem Sohne, dessen schlechtes Betragen ihm schon vielen Kummer gemacht hatte, einen sehr heftigen Austritt, der den völligen Bruch der Familienverhältnisse zur Folge hatte. Aus Rache denunzirte der Sohn den Vater, daß er den Aufstand unterstützt und sich selbst daran betheiliget hatte. Der Vater wurde zur Untersuchung gezogen und vom Kriegsgerichte zur Deportation nach Sibirien verurtheilt. Er wurde vor einigen Tagen dahin abgeführt.

— Eine seltene Ehrlichkeit. Im Jahre 1857 kam der Reisende eines Berliner großen Handlungshauses nach Homburg und verlor an der dortigen Spielbank seine ganze Reiskasse im Betrage von 8000 fl. Es war das ihm anvertraute Gut seines Handlungshauses. Der Unglückliche flüchtete nach Amerika. Neun Jahre waren seitdem verfloßen, Niemand dachte mehr an den Reisenden; seine alte Mutter beweinte ihn als todt; die reichen Prinzipale hatten längst ihren Verlust verschmerzt, — da trifft vor Kurzem ein Brief mit einer Summe von 9000 fl. an dieselben aus Amerika von jenem Reisenden ein. Er schickt ihnen den damals zugefügten Schaden und schreibt, daß er ein wohlhabender Mann geworden sei, der seine damalige That bereue und um Verzeihung bitte. Er wünscht nur, daß seine Name geschont und keine Anzeige bei der Polizei gemacht werde. Ferner bittet er, seiner Mutter 1000 fl. abzugeben, und ihm das Conto der von ihm noch zu bezahlenden Zinsen nach seinem neuen Wohnorte zu schicken. — Der Wunsch des ehemaligen Reisenden ist buchstäblich erfüllt worden.

— Ein höchst komischer Fall ereignete sich vor einigen Tagen auf dem Münchener Stadtgerichte, während der Verhandlung einer Ehrenkränkungsklage. Bei der Vernehmung eines Zeugen, welcher nicht den Wünschen des Klägers gemäß aussagte, preßte derselbe plötzlich, wohl lauter, als er selbst wollte, zwischen seinen geschlossenen Zähnen hervor: „Miserabler Kerl!“ Der Richter fragte sogleich, wen der Kläger mit diesem Ehrentitel gemeint habe, und erhielt mit Ruhe zur Antwort: „Mich selbst.“ Die Selbstqualifikation wurde im Sitzungsprotokolle konstatiert und derselben gemäß auch die Klage entschieden.

— Jeder Briefträger und Fußbote in Frankreich

erhält eine verschlossene Briefbüchse, in die unterwegs Briefe eingelegt werden können. Diese Büchsen werden nach Art der Marktenderfätschen umgehängt, sind jedoch etwas trockeneren Inhalts.

— Ueber die an 60 Stellen neuerdings angelegten Goldwäschereien in Sibirien wird gemeldet, daß einige davon sich reichhaltiger als die kalifornischen erweisen. Das Gold liegt an manchen Stellen so nahe an der Oberfläche, daß es genügt, nur das Moos und eine dünne Lage Erde abzuheben, um zum edlen Metalle zu gelangen. Die Verilichkeit ist aber sehr feucht und naß. Bis jetzt hat man nur angeschwemmte Goldlager ausgebeutet, die Eingeweide der Erde hat man nach diesem Metall noch nicht durchwühlt.

— Naturereignisse. Schon am 9. Februar hat es in Siebenbürgen — am Paß von Rojanto — Raupen geregnet. Die Raupen waren braun und gruben sich sogleich in den Schnee hinein.

Am 3. März hat's nun auch bei Lichtenfels, an der Koburger Grenze, zwischen Ebersdorf und Seidmannsdorf, Raupen geschneit. Raupen regnen? Das ist doch sonderbar, — und noch dazu in Winterzeit oder doch zugleich mit einem heftigen Schneegestöber, wie's die Zeitungen berichten. Man fand in letzterem Falle nachher die Raupen auf dem Erdboden in einem Streifen von etwa 1½ Stunden Länge und 40 Fuß Breite. Die's selbst gesehen haben, sagen, daß die Thierchen 1 Zoll lang, sehr dünn, aber lebend waren. Mag eine unbehagliche Reise für die armen Würmer gewesen sein, zumal sie wahrscheinlich ziemlich weit hergekommen sind, wo sie ein Sturmwind, dem offenbar seine Kälte beim Aufheben der Raupen zu Hülfe gekommen ist, aufgenommen haben muß. Vielleicht erklärt sich's bald, wo die Thierchen ihre Heimat haben. Die Richtung, aus welcher der Schneesturm hergekommen, wird hierbei auch etwas auf die Spur helfen.

Land- und Hauswirthschaftliches.

Weidenpflanzungen.

II.

Demnach ist nur noch darstellend zu machen, in welcher Art und Weise fragliche Weidenanzucht vorgenommen werden soll.

Dieselbe kann nach Maßgabe der Standortverhältnisse folgendes Plaz greifen, als:

1. Durch Saat, 2. Durch Pflanzeneinsetzung, 3. Durch Wurzelpflanzung, 4. Durch Steckling- oder Stupferpflanzung, 5. Durch Legstangen und endlich durch Ableger.

Indem unter allen diesen Kulturmethodeu außer der Wurzelpflanzung, die Weidenanzucht mit Stecklingen und Stupfer als die sicherste und billigste bezeichnet werden kann, so wird mit Nachstehendem alles dasjenige angeführt, was das sichere Gedeihen derselben begründet.

Diese Holzpflanzung besteht nämlich darin, daß man abgeschchnittene Zweige oder Aeste der anzuziehenden Weideart unter solchen Verhältnissen in die Erde bringt, daß